

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 10

Artikel: Weihnachtliche Beilage
Autor: M.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtliche Beilage 1973¹⁰ in⁺

Da die Doppelnummer 11/12 erst anfangs Dezember erscheint, möchten wir in der Oktobernummer mit dem folgenden Spiel Anregung für die Schulweihnacht bieten. Die Verfasserin, Ruth Staub, schreibt im Vorwort zu dem Bändchen «Eus isch es grosses Wunder gscheh», Drü Wienachtsspiel für eusi Chind, (Jugendborn-Sammlung, Verlag Sauerländer, Aarau): «Aus einer dreifachen Freude heraus sind die vorliegenden Spiele entstanden: aus der Freude an Weihnachten, an Kindern und an allem, was Spiel und Spielgestaltung heisst, und ich wünsche ihnen nicht mehr und nicht weniger auf ihren Weg, als dass sie nun ihrerseits Freude, wahre Weihnachtsfreude bereiten dürfen.»

Das Aufführungsrecht des Stückes «Heilige Nacht» kann durch den Bezug von mindestens drei neuen Textheften bei einer Buchhandlung oder beim Verlag erworben werden.

M. E.

Heiligi Nacht

SPIELER

Der Obestärn

s Guldstärndl

Beide tragen weisse Gewändlein und grosse goldene Sterne als Kopfbedeckung oder Kragen. Schön wirken, wenn in einem grossen Raum gespielt wird, eine Anzahl stumme Sterne mit Kerzlein.
Obestärn (sein Kerzlein anzündend)

Es dunklet dund im Ärdetal
und nachtet nodigsno.
Es lüchtet uf im Himmelssaal —
es Liechtli dert -- es Liechtli do.
Es glänzigs Heer, es guldigs Heer
vo Stärndl ziet uf d Wacht.
's treit jedes s heiterscht Liechtli mit:
's isch hinecht Heiligi Nacht.
(zählt die Sternlein in der Runde und fährt kopfschüttelnd weiter)
Jä, sind nid alli Stärndl do?
's fählt i der Milchstross eis!
Guldstärndl, wotsch nid vöre cho?
Bisch nonig uf der Reis?

Guldstärndl (abseits)

Wär rüeft mer do? Los, Obestärn,
i mag hütt nid cho schine!
Es glänzen anderi Stärne gnue —
und i bi gar e chline!

Obestärn.

Guldstärndl, chom, 's isch höchshchi Zit!